

# P R E S S E D I E N S T

Es gilt das gesprochene Wort!

## TOP 13 – Bildungsstandards Schulbereich

Dazu sagt die bildungspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

**Angelika Birk:**

**Fraktion im Landtag  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503  
Zentrale: 0431/988-1500  
Telefax: 0431/988-1501  
Mobil: 0172/541 83 53  
E-Mail: [presse@gruene.ltsh.de](mailto:presse@gruene.ltsh.de)  
Internet: [www.gruene-landtag-sh.de](http://www.gruene-landtag-sh.de)

**Nr. xxx.04 / xx.xx.2004**

## **Bildungsstandards dürfen kein Ausleseinstrument werden**

In den skandinavischen Ländern haben die Schulen große Autonomie, aber zur Sicherung ihrer Qualität gibt es landesweite Bildungsstandards. Nach den Ergebnissen der PISA-Studie ist die Bundesrepublik Deutschland gut beraten, solche Standards in Kernbereichen des Lernens festzulegen: Mindeststandards über das, was Schülerinnen und Schüler in einem bestimmten Lebensalter erlernt haben sollten.

Genau mit einer solchen Praxis tut sich unser bundesdeutsches ständig organisiertes Schulsystem schwer. So konnte bisher in der Kultusministerkonferenz nur ein Kompromiss erreicht werden. Immerhin: Es wird Schulstufen und nicht Schularten spezifische Bildungsstandards geben. Dies ist ein Fortschritt.

Allerdings droht eine Praxis, diese Bildungsstandards nur bei denjenigen zu überprüfen, die die Schule mit einem bestimmten Abschluss verlassen wollen. Als Beispiel: Nur diejenigen, die die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium mit einem Hauptschulabschluss verlassen wollen, würden sich an diesem Standard messen müssen. Das halten wir nicht für klug: Statt die Qualität der Schule zu testen und damit zu garantieren, dass alle Schülerinnen und Schüler in einem bestimmten Zeitraum einen Mindeststandard erreicht haben, würden Bildungsstandards zum ausschließlichen Leistungsinstrument für die einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Es ist üblich, die Aufgaben und Ergebnisse nach Kompetenzstufen zu ordnen. So haben wir auf diese Weise auch erfahren, dass die ein Viertel der 15-Jährigen hierzulande keine ausreichende Lesekompetenz besitzt, um mit ihnen vorgelegten einfachen Texten praktisch umzugehen.

Wenn allerdings nun zukünftig Bildungsstandards in der vierten Klasse unter Beibehaltung unseres dreigliedrigen Schulsystems eingeführt werden, so liegt die Versuchung nahe, die Situation zu missbrauchen, um die Schülerinnen und Schüler je nach Kompetenzstufe in unterschiedliche Schularten zu empfehlen oder gar zuzuweisen.

Die Kultusministerkonferenz trägt eine große Verantwortung dafür, ob unser Bildungswesen endlich den Anschluss an international vergleichbare Bildungsstandards und moderne schülerzentrierte Lernmethoden findet, oder zu unserem bisherigen Prüfungs- und Auslesesystem nur ein weiteres hinzugefügt wird.

\*\*\*